

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

66 (8.6.1911) Beilage zum Landboten



**Erste Seite**  
**Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
 Abonnements-Preis  
 mit den Gratis-Beilagen  
 „Kürzestes Sonntagsblatt“ und dem  
 „Antikriegs-Verständigungsblatt“  
 durch die Post bezogen  
 96 Pfennig  
 am Posthalter abgeholt, durch den  
 Briefträger und unsere Agenten frei ins  
 Haus gebracht Mt. 1.20.

# Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.  
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

**Anzeigen:**  
 Die einseitige Garmondzeile oder deren  
 Raum 15 Pfg.  
 Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile).  
 Schluß der Anzeigenannahme für größere  
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.  
 Redaktions-schluß 8 Uhr vormittags.  
 Telephon Nr. 11.

**N. 66. Beilage.**

**Donnerstag, den 8. Juni 1911.**

**72. Jahrgang.**

## Der Geldumsatz im Heereskörper.

Die Klagen über den wirtschaftlichen Druck infolge der Ausgaben für Heer und Flotte wollen nicht verstummen, obwohl Tatsachen genug vorliegen, daß trotz oder vielmehr gerade wegen dieser Ausgaben der Volkswohlstand im allgemeinen gestiegen ist. Wir weisen nur auf die großen Mittel, die für Arbeiterschutz, für Verbesserung der Beamtenegehälter aufgebracht worden sind, und auf die Steigerung des deutschen Nationalvermögens. Es ist auch zahlenmäßig nachgewiesen, daß gerade auf die sogenannten kleinen Leute bei den innerhalb von 30 Jahren von 1869 Millionen auf 13 889 Millionen gestiegenen Sparkasseneinlagen der größte Anteil entfällt. Sind demnach, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, die eingangs erwähnten Klagen unbegründet, so ist es eben so falsch, von den Kosten des Heereskörpers als von verlorenen Werten zu sprechen.

Denken wir zunächst nur an die Löhne der Mannschaften, so ist kein Zweifel, daß das gesamte Geld im Lande bleibt. Es kommt in die Kassen der kleinen Kaufleute in der Nähe von Kasernen, wird für Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände verwendet und wandert somit aus den Brustbeuteln der Soldaten in die Taschen von vielen Lieferanten aller Art. Noch mehr ist dies der Fall bei den Gehaltsempfängern, die als Offiziere, Unteroffiziere und Beamte den Heeresdienst als ihre Lebensaufgabe betrachten. Diese unterhalten mit ihrem Dienstverdienst ihre Familie, sie erziehen damit ihre Kinder zu nützlichen Staatsbürgern und vielfach zu besonders brauchbarem Nachwuchs des eignen Berufes, so daß hier eine vollkommene Einfügung in den Kreislauf stattfindet, indem einer nützlichen Arbeit ein Gelderwerb gegenüber steht, dessen Ertrag in seinem vollen Betrage dem Volksvermögen zuzuführt.

Auch die sächlichen Ausgaben für das Heer kommen dem Lande zugute. Man denke nur die Kasernenbauten, die Tausenden von Arbeitern Lohn und Brot gewähren. Die von Bekleidungsämtern verarbeiteten Rohstoffe, Wolle, Baumwolle und Häute, sind zwar zum großen Teil über See eingeführt, für ihre Verarbeitung aber kommt ausschließlich die heimische Industrie in Betracht, und die gezahlten Löhne fließen in die Taschen deutscher Arbeiter. Der Bedarf der Garnisonen an vielen anderen Dingen wird von der heimischen Land- und Forstwirtschaft und dem gewerblichen Mittelstande gedeckt, die in der Armee einen guten Abnehmer von Fleisch, Feldfrüchten, Fourage, Stroh und Holz haben. Gerade den mittleren und kleineren Orten läuft durch den Bedarf ihrer Garnison das Geld aus so vielen im einzelnen hier nicht zu verfolgenden Quellen zu, daß wir gewissermaßen noch lange nicht Militär genug haben, wenn man allen Wünschen derartigen Orte nach Ueberweisung von Garnisonen gerecht werden wollte. Nicht unerwähnt bleiben darf schließlich die Förderung der Pferdebezüge, die der Bedarf der Truppe an leistungsfähigen Pferden hervorruft.

## Chemisches Wetterglas.

In Nr. 65 des „Landboten“ habe ich mich in einem kleinen Aufsatz, betitelt „Wetterbestimmung“, damit befaßt, Winke zu geben, das zu erwartende Wetter mit ziemlicher Zuverlässigkeit voraussagen zu können. Heute möchte ich in Kürze eine kleine Anleitung geben, wie man sich ein sehr billiges Wetterglas herstellt, das trotz seiner Billigkeit Anspruch darauf hat, dem sonst gebräuchlichen Barometer als gleichwertig an die Seite gestellt zu werden. Die Herstellung dieses chemischen Wetterglases erfordert eine unten geschlossene Glasröhre, in welcher man eine Mischung von 20 Teilen 90 prozentigem Alkohol, 10 Teile Wasser, 3 1/2 Teile Kampfer, 2 Teile Salmiak und 2 Teile Salpeter bringt, und die Röhre alsdann oben verschließt. In dieser Mischung bilden sich wölbungsähnliche Gebilde, die sich bei eintretendem schönem Wetter unten am Gefäß lagern, dagegen in die Höhe steigen, wenn stürmisches oder Regenwetter bevorsteht. Wer in diesem Betreff forscherisch und aufmerksam Beobachtungen macht, wird in der Lage sein, seine Wettervorhersagungen in den meisten Fällen richtig zu treffen.  
 Gilbert-Reihen.

## Verschiedenes.

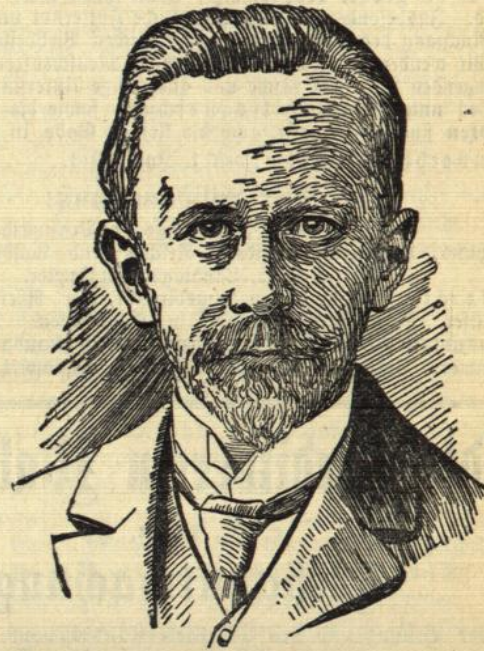
(Der sparsame Kronprinz.) Der deutsche Kronprinz hat bekanntlich auf seiner Rückreise aus dem fernen Osten auch Rom einen Besuch abgestattet. Man bemühte sich, dem Kaiserjohn alle Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt zu zeigen und führte ihn auch, wie der Pariser Exzeßlor zu berichten weiß, vor die prächtigen Fontänen Terni, deren Wasser von altersher in die zahlreichen Bassins des Springbrunnens fallen. Natürliche Quellen speisen dieses berühmte Denkmal, das zu den schönsten Erinnerungen der Romreisenden zählt. Der Kronprinz aber ist sparsamer Natur. In der Meinung, daß dieses Schauspiel nur feinetwegen in Szene gesetzt worden sei, machte er die Herren seiner Umgebung nach einer Viertelstunde auf den starken Wasserverbrauch aufmerksam, und um das Wasserwerk der Stadt zu schonen, richtete er an die ihn führenden Herren die Worte: „Ich danke Ihnen meine Herren. Der Brunnen ist sehr schön, Sie können ihn wieder abstellen lassen.“ Man sagte dem Kronprinzen, daß das unmöglich

sei, und daß die freigegebenen Quellen Roms seither ebenso rein wie reichlich für reisende Prinzen sowohl wie für die im Schatten des Springbrunnens träumenden Lazzaroni fließen.

(Schiffe möglichst ohne Besatzung zu dirigieren) ist die neueste Errungenschaft der Schiffbautechnik. Die englische Marine erprobt jetzt einen Apparat, mit dessen Hilfe von einem einzelnen Menschen alle schweren Geschütze eines Linienschiffes auf elektrischem Wege und ohne Mitwirkung der Bedienungsmannschaften gerichtet und abgefeuert werden können. In Nürnberg wohnten neulich die versammelten Mitglieder des Flottenvereins den Manövern eines Bootes bei, das auf einen Handgriff des auf dem Lande stehenden Lenkers sich in Bewegung setzte, hielt, rückwärts ging, drehte, Signale gab usw. Anfang Juli sollen zahlreichere Zuschauer Gelegenheit erhalten, die Manöver des Versuchsbootes auf dem Wannsee zu bewundern. Der Apparat kann natürlich auch für Luftfahrzeuge und auf solchen verwendet werden und daher von außerordentlicher Bedeutung werden.

(Gilt eine Verlobung ohne Verlobungsring?) Das Oberlandesgericht zu Celle hat, wie uns von juristischer Seite geschrieben wird, vor einigen Tagen eine Entscheidung gefällt, die für alle Brautleute und für alle, die sich einmal von verlobten hoffen, von größter Bedeutung ist. Bei den heutigen sozialen Verhältnissen hat das Wort „Braut“ nicht mehr die festumschriebene Bedeutung wie früher und der Begriff der Verlobung ist für die meisten jungen Leute ein recht unsicherer. Besonders über die Verpflichtungen, die ihnen auch auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erwachsen, sind sich die wenigsten Verlobten recht im klaren. Wenn wir auch in Deutschland nicht die scharfen Bestimmungen des „Break of promise“ (Bruch eines Eheversprechens) haben, wofür in Amerika bekanntlich große Entschädigungssummen zu zahlen sind, so verpflichtet doch auch bei uns in Deutschland die Auflosung einer Verlobung zu mancherlei Zahlungen für Aufwendungen, welche die Braut mit Rücksicht auf die Verlobung und auf die bevorstehende Hochzeit gemacht hat. Der Mann, der ungerechtfertigt oder ohne triftige Gründe die Verlobung auflöst, muß der Braut alle Unkosten ersetzen, die sehr oft nicht gering sind. Nun ist aber die Frage, was eine Verlobung ist und wodurch sie rechtlich in Kraft tritt? Die gegenseitige Bezeichnung mit „Braut“ und „Bräutigam“ stellt noch nicht eine Verlobung dar, zumal oft Liebesleute, die an eine Verlobung und an eine Heirat nicht denken, sich oft mit diesen Zärtlichkeitsausdrücken bezeichnen. Es galt bisher darum allgemein der Grundsatz, daß eine Verlobung erst dann ernstlich als solche aufzufassen ist, wenn die Liebesleute die Verlobungsringe gewechselt haben. Als nebenzügliches Merkmal wurde noch die öffentliche Anzeige der Verlobung in irgend einer Form angesehen. Das Oberlandesgericht in Celle hat aber mit dieser Anschauung gebrochen. In dem Falle, der zur Verhandlung stand, waren weder Ringe gewechselt, noch eine öffentliche Anzeige der Verlobung erfolgt. Trotzdem hat das Oberlandesgericht entschieden, daß die Verlobung auch ohne Verlobungsringe als rechtskräftig anzusehen ist, da beide Brautleute mit der Verlobung einverstanden waren, gleicherweise wie ihre Eltern. Der Bräutigam hatte außerdem ausdrücklich erklärt, daß er mit dem jungen Mädchen verlobt sei. Diese Erklärung genüge vollkommen und sei durchaus rechtsverbindlich, wenn auch die üblichen Verlobungsringe noch nicht gewechselt worden seien. Der Bräutigam, der späterhin die Verlobung auflöste, wurde zum Schadenersatz verurteilt. Durch diese Entscheidung des Oberlandesgerichtes ist zum erstenmal gerichtlich die Anschauung vertreten worden, daß eine mündliche Erklärung ein rechtsverbindliches Ver-

lobungsverhältnis herstelle. Die jungen Männer und jungen Mädchen werden darum jetzt bei der Wahl ihrer Worte viel vorsichtiger sein müssen, wenn sie nicht ernstlich an eine Verlobung denken, und sich nicht den rechtlichen Verpflichtungen, die eine Verlobung nach sich zieht, aussetzen wollen.



## Die Entführung eines deutschen Ingenieurs am Olympgebirge.

In den Schluchten des Olymps, des sagenumwobenen Göttergebirges an der türkisch-griechischen Grenze, ist ein deutscher Reisender von griechischen Banditen gefangen genommen worden. Der Ingenieur Eduard Richter aus Jena, ein Angestellter der großen optischen Firma Zeiß, hatte schon einmal unter starker Bedeckung den Olymp bestiegen. In diesem Jahre wollte er seinen Urlaub dazu benutzen, abermals das höchste Gebirge der Balkanhalbinsel zu durchstreifen und im Auftrage der Geographischen Gesellschaft mit modernen, wissenschaftlichen Instrumenten stereo-photogrammetrische Gelände- und Höhenmessungen auszuführen. Richter war von zwei türkischen Gendarmen begleitet, aber diese Eskorte erwies sich in den von zahlreichen Räuberbanden durchstreiften Gebieten als ungenügend. Die Gendarmen wurden von den Banditen getötet und der deutsche Topograph in einen Schlupfwinkel der Räuber geschleppt, wo er wohl trotz der energischen Bemühungen der türkischen Behörden bleiben wird, bis für ihn das amfehlende Lösegeld erlegt ist, das die Uebeltäter fordern.

## Marktberichte.

**Sinsheim, 6. Juni.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 64 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20—35 Mt., für Läufer 00—00 Mt.

**Eppingen, 2. Juni.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 595 Milchschweine und 25 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 24—44 Mt., für Läufer 56—90 Mt.

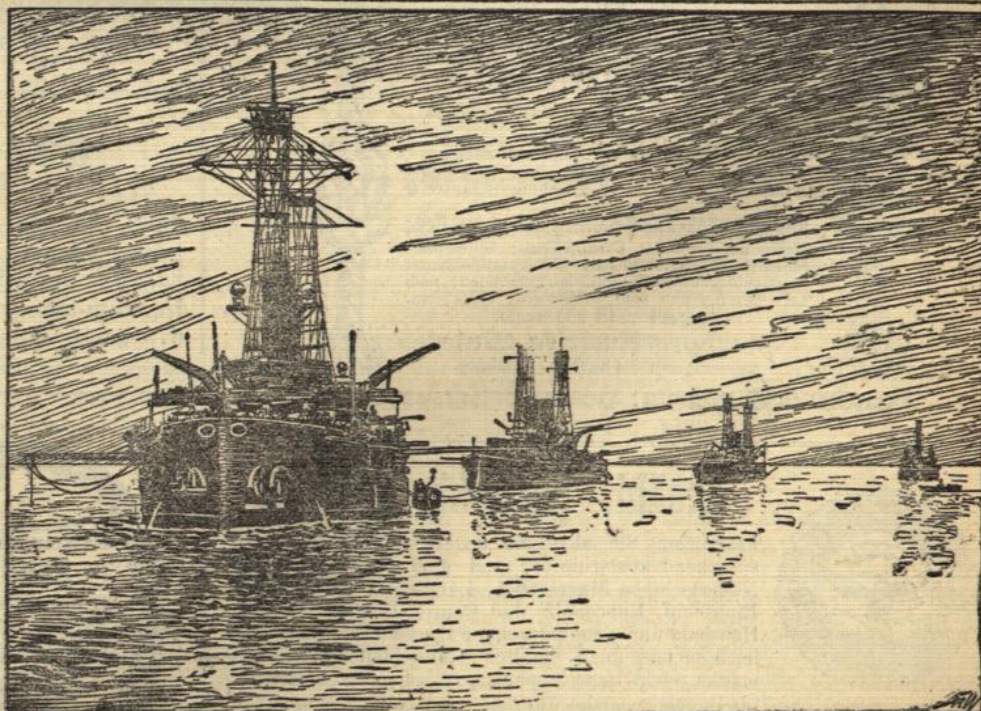
**Wiesloch, 2. Juni.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 136 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 25—32 Mt., für Läufer 00—00 Mt.



Empfehle zu billigen Preisen  
**Talare** für evang. Geistliche, vor-  
 schriftsmäßige Amtsroben  
 für Richter, Rechtsanwälte u. Referen-  
 däre. Auswahlsendungen kostenlos.  
**L. Glück Hofschneider Waiblingen.**

## Die amerikanische Panzerdivision in der Ostsee.

Während der Kieler Woche dieses Jahres werden vier gewaltige Panzerschiffe der Vereinigten Staaten im Hafen von Kiel liegen. Die vier großen Linienschiffe „Louisiana“, „Kansas“, „New Hampshire“ und „South Carolina“ kreuzen schon seit einigen Tagen in der Ostsee. Am 25. Mai haben sie Kopenhagen angelaufen; am 3. Juni sollen sie vor Stockholm erscheinen, wo sie bis zum 10. Juni bleiben; sie suchen dann Libau auf und bleiben im dortigen Hafen vom 12. bis zum 19. Juni. Dann sollen sie in der sehr kurzen Zeit von zwei Tagen nach Kiel gelangen; dort ist die Ankunft für den 21. Juni, ihre Abreise für den 30. Juni festgesetzt. Die vier Schiffe sind überaus stattliche Repräsentanten der mächtigen amerikanischen Seemacht. Die „Louisiana“ ist im Jahre 1904 vom Stapel gelaufen, die „Kansas“ im Jahre 1905, die „New Hampshire“ im Jahre 1906 und die „South Carolina“ im Jahre 1908. Alle Schiffe sind also moderne Konstruktionen; dem Laien fallen an ihnen



vor allem die eigenartigen Türme auf, die der Uebermittlung drahtloser Telegramme dienen.



# Ruf!

Eine schwere Heimsuchung hat das badische Frankenland betroffen! Am Montag, den 29. Mai 1911, verwüsteten gewaltige Hagel- und Wassermassen die hoffnungsreichen Felder, Weinberge und Wiesen der Gemarkungen: Laubersbichsheim, Großrinderfeld, Schönfeld, Almspan, Krensheim, Paimar, Grünsfeldhausen, Grünsfeld, Zimmern, Gerlachshausen, Distelhausen, Dittigheim, Zimpfingen, Eiersheim, Liffigheim, Hochhausen, Werbach, Werbachhausen, Wenkheim, Brunnthal und Gamburg.

Auch in die Dörfer drangen teilweise mehrere Meter hohe Wassermassen so schnell, daß in vielen Orten an eine Rettung der Haustiere nicht mehr zu denken war. Hunderte sind in den Ställen ertrunken oder mit diesen in den Wellen fortgeschwemmt worden. Wohnhäuser und Oekonomiegebäude wurden ganz oder teilweise mit den darin abnungslos überraschten Bewohnern weggerissen oder schwer beschädigt. In Paimar, einem Orte von 309 Seelen, fand z. B. eine Familie von 8 Köpfen, Eltern und 6 Kinder, den Tod. Im ganzen fielen 15 Menschenleben der Flut zum Opfer.

Der Gesamtschaden wird nach vorläufiger Schätzung 8 Millionen Mark übersteigen.

Groß ist die Not unter den meist wenig begüterten Einwohnern. Ein großer Teil der Felder, Wiesen und Weinberge wird auf Jahre hinaus durch Beschwemmung des Bodens und Uebersättigung mit Geröll unbrauchbar sein; ein anderer Teil ging der Kultur völlig verloren. Viele arme Leute werden dadurch in die größte Not kommen, wenn ihnen nicht ausgedehnte Hilfe zu teil wird. Insbesondere ist eine bedenkliche Futtermittel- und damit ein teillagerwertiger Rückgang des wertvollen, unentbehrlichen Viehbestandes zu befürchten.

Wir wenden uns daher an alle edlen Menschenfreunde mit der herzlichsten und dringenden Bitte um rasche und ausgiebige Unterstützung.

Der unterzeichnete Hilfsausschuß, sowie die Geschäftsstelle des Landboten sind gerne bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Laubersbichsheim, den 1. Juni 1911.

### Der Hilfsausschuß:

Vizepräsident, Regierungsrat, Vorsitzender.  
 Dr. Zehner, Landgerichtspräsident, Reichs- und Landtagsabgeordneter. Dr. Schöfer, Landtagsabgeordneter.  
 Bezirksräte: Emlein, Gymnasialdirektor, hier. Heindl, Ratsschreiber, hier. Schäfer, Bauernvereinsvorstand in Hochhausen. Thoma, Landwirt in Großrinderfeld. Birneisel, Bürgermeister in Lauda und Mitglied der I. Kammer. Volk, Privatier, hier. Zehner, Landwirt in Wesselshausen.

## Ländl. Kreditverein Waldangelloch

e. G. m. u. S.

### Bekanntmachung.

der Bilanz und des Mitgliederstandes vom Jahr 1910.

Aktiva. Mt. Pfg.		Passiva. Mt. Pfg.	
Kassenbestand	3145.58	Sparlaffeneinlagen	126826.86
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	91917.—	Geschäftsanteile der Mitglieder	5512.77
Bei Banken u. Vereinen	19384.—	Reservefond	5107.14
Sitzgelder	3465.96		
Biegenhaftaufgelber	20333.—		
Wert d. Geschäftsinventars	143.—		
<b>Summa</b>	<b>138388.54</b>	<b>Summa</b>	<b>137446.77</b>

### Gewinn Mt. 941.77.

Mitgliederstand auf 31. Dezember 1909	118
Zugegangen sind	9
	127
Abgang durch Tod	1
Stand auf 31. Dezember 1910	126

### Der Vorstand:

Hagmaier, Bürgermeister.  
Christian Rudolf.



**Hamburg-Amerika Linie**

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

**Personen-Beförderung** nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien

**Hamburg-Newyork**  
**Hamburg-Philadelphia**

Hamburg-Argentinien	Hamburg-Mexiko
Hamburg-Brafilien	Hamburg-Sfrika
Hamburg-Canada	Hamburg-England
Hamburg-Cuba	Hamburg-Frankreich

**Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:**  
 Reisen um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeergefahrten; Weltindienfahrten; Südamerikafahrten; Nordlandfahrten nach Gronowien, nach Island, nach dem Nordpol und nach Spitzbergen; Nilfahrten.  
 Prospekte gratis und franco.

**Hamburg-Amerika Linie,**  
 Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter: in Emsheim: Herm. Betsch, am Markt.

### Genäht, Gestickt, Gestopft

bekommen Sie alles mit unseren der Neuzeit entsprechend konstruierten und modern ausgestatteten Nähmaschinen **Sturmvogel**. Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Rundschiff und Central-Bobbin für jeden Haushalt und Schneiderei. Fahrräder mit den federleichten und doch stabilen Aluminiumfelgen. Pneumatik, elektrische Apparate, Taschenlaternen, Spiritus-Bügeleisen, alle Fahrrad- und Nähmaschinenenteile. Rollschuhe. Interessenten wollen sich noch heute den Jahreskatalog einfordern.

„Sturmvogel“ Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 159.

## Maurer-Arbeiten.

Wir vergeben namens der Gemeinde Weiler die zum Umbau des Brandweihers und des Brunnens erforderlichen Erd-, Maurer- und Betonarbeiten (35 cbm. Mauerwerk und 18 cbm. Beton).

Pläne und Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf; ebenso können die Angebotsvordrucke bei uns unentgeltlich erhoben werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Brandweihers“ versehen längstens bis Montag, den 19. Juni d. J. vormittags 11 Uhr bei uns einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung im Beisein der erschienenen Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Emsheim, den 1. Juni 1911.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Kerler.

## Jagd-Verpachtung.

Die Ev. Stiftschaffnei Emsheim versteigert am Mittwoch, den 14. Juni ds. Js.

nachmittags 3 Uhr in ihrer Kanzlei die Ausübung der Jagd in den kirchenararischen Walddistrikten Emsenstein mit ca. 164 ha (Gemarkung Emsheim) und Orles mit ca. 139 ha (Gemarkungen Daisbach und Emsheim) für die Zeit von der Genehmigung bis 3. Januar 1917.

Die Bedingungen liegen in der Kanzlei der Stiftschaffnei zur Einsichtnahme auf.

## Oberländer Weinstube

Hauptstraße 171. Heidelberg Hauptstraße 171.

Speist man billig und trinkt dazu ausgezeichnete gute Weine offen, 8 Sorten, 2 Lokale für Vereine, Feste, Hochzeiten usw. sehr empfohlen.

An einem verkehrreichen Bahndepot ist eine gutgehende, gut eingerichtete

### mech. Schreinerei

bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres kostenfrei durch Eigm. Grünstein, Immobilien in Verlichingen a. d. J.

## Rheinische Creditbank

Wredeplatz Heidelberg Ludwigsplatz

An- und Verkauf von Wertpapieren  
 Aufbewahrung und Verwaltung  
 Vermietung v. Stahlwänden in feuerfesten Gewölben  
 Eröffnung von Krediten  
 Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
 Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen

unter günstigsten Zinsbedingungen

## Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.

Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.

Bankgeschäfte aller Art.

Nr. 123 Telephon Nr. 123.

### Heirat.

31 j. etatism. Beamter daz. G. 2500 Mk. w. gefundes, sanftmütiges, hausl. erz. vermögendes Mädchen nicht über 25 J. alt, kennen zu lernen. Off. unter Nr. 678 an die Exp. d. Bl.

### Offenburger

Lose à 1 Mark  
 Ziehung am 14. Juni  
 Gesamtwert

30 000 M.

14 Gewinne

15 400 M.

536 Gewinne

14 600 M.

41 L. 10 M., Porto und Liste 25 Pfg.  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i.E. Langstr.107

In Emsheim: J. Laubis, J. Kohleider.

400 Liter guten

### Birnenmost

habe billig abgegeben

Albert Carl.

### Der zweite Stock

Hauptstraße 554 ist sofort zu vermieten.

Geld Darlehn ohne Bürg. zu günstig. Bedingungen, auch Ratenabzahlg. gibt A. Antrop, Berlin RD. 18, Berneuhenerstraße 1. Rückporto.

### Pfuhlfässer

bis ca. 800 Lit. haltend sind eingetroffen bei

Gustav Bauer  
Eisenhandlung.

### 3 Pferde

2 Stuten (Kappen), 1 Wallach hat zu verkaufen Heine Wolfhardt, Dühren.



**Flammer's**  
 Dreifuß  
 Neue Packung  
 Dreifuß  
 Geschenk Nr. 39

werden nicht wegen der wertvollen Stoffe, unbedenkliche Güte ist es, welche der Dreifuß imponiert und die zu häufigem Gebrauch veranlaßt. Die Qualität in erster Linie bringt den Stuhlendflüß.